

Fasanenpark unter der Lupe

CSU will Unterhachinger Ortsteil aufwerten

Der Fasanenpark in Unterhaching gerät seit Jahren immer wieder in die Schlagzeilen. Die Versorgungssituation sorgt unter der Bevölkerung für Verärgerung. In den letzten Monaten sorgte der Auszug der Bankfiliale und aktuell die Nachricht, dass der Tengelmänn-Markt den Postdienst zum 31. Januar 2005 einstellt, für Aufregung. Die CSU in Unterhaching hat sich der Situation im Fasanenpark nun angenommen und die Initiative Lebenswerter Fasanenpark ins Leben gerufen. Neben der Versorgungssituation sorgt auch die entfernte Rollstuhlrampe am S-Bahnhof für Ärger.

Der JU-Vorsitzende Florian Riegel wohnt im Fasanenpark und hat die Entwicklung im FEZ-Einkaufszentrum daher miterlebt. Riegel hatte im Namen der CSU zum Ortstermin geladen. Der Zorn der Anwoh-

ner war nicht zu überhören. Besonders das fehlende Geldinstitut sorgt für Ärger. Die GE-Money-Bank hatte ihre Filiale im Juni geschlossen und an den Ostbahnhof verlegt. Direkt im FEZ-Einkaufszentrum gab es für viele der 5000 Bewohner im Fasanenpark von heute auf morgen keine Möglichkeit mehr, ihre Geldgeschäfte abzuwickeln. Einige wechselten daraufhin das Kreditinstitut und wurden Kunden bei der Postbank in der Tengelmänn-Filiale. Dann vor wenigen Wochen die nächste Hiobsbotschaft. Der Tengelmänn-Markt gibt die Postagentur auf. Grund dafür ist, dass die Firma Tengelmänn für ihren eigentlichen Geschäftszweck mehr Platz braucht. Unter den Anwohnern machte sich die Angst breit, bald ohne Bank dazustehen.

Der Fasanenpark entstand Mitte der 60er Jahre. Viele Bewoh-

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Fasanenpark unter der Lupe

ner sind damals in ihre Wohnung gezogen und leben heute noch dort. Daher hat der Fasanenpark einen hohen Anteil älterer Bewohner. Für sie ist die Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs besonders wichtig.

Betreiber ist verärgert

Doch konnte gestern Entwarnung gegeben werden. Auch wenn die Postagentur im Tengelmänn schließt – ab dem 1.2.2005 wird das Schreibwarengeschäft Spoor die Postagentur übernehmen. Nicht nur – wie beim Ortstermin gemunkelt – der klassische Postbetrieb, sondern auch die Dienste

der Postbank.

Robyn Spoor, Ehemann der Geschäftsinhaberin Christine Spoor, zeigte sich auf Anfrage von HALLO aber sehr verärgert. Die Sache mit Post und Bank sei schon lange in trockenen Tüchern. „Die Verträge sind längst unterschrieben“, stellte er klar und konnte sich einen Seitenhieb auf die CSU nicht verkneifen: „Bei den Verhandlungen hat uns der Herr Bürgermeister unterstützt, nicht die CSU.“ Spoor kündigte an, dass man mit dem Eigentümer des FEZ, der MEAG, über die Anmietung der bisherigen Bankfiliale sprechen möchte. Man würde dann das Sortiment erweitern. Spoor berichtete, dass er eine Unterschriftenaktion startete, mit der 864 Unterschriften für eine Post im Fasanenpark gesammelt wurden.

Mehr Leben

Florian Riegel hatte im Namen der CSU Unterhaching in den vergangenen Wochen verschiedenen Stellen und Behörden angeschrieben – dazu gehörten die Deutsche Bahn, die in Unterhaching ansässigen Banken und die Grundbesitzverwaltung – um auf die „Versorgungswüste“ Fasanenpark hinzuweisen. Die CSU möchte den Fasanenpark wieder mit Leben erfüllen. Man wünscht sich ein Viertel der kurzen Wege und eine ausreichende Versorgung mit Dienstleistern. Kritisiert wurde zudem eine fehlende Weihnachtsdekoration. Mit Aktionen soll das Viertel nun wieder belebt werden. Die CSU schlägt deshalb vor, im Fasanenpark Sommerfeste, Konzerte oder Weihnachtsmärkte zu organisieren. Walter Deindörfer, der Vorsit-

zende des Gewerbeverbandes berichtete, dass man in diesem Jahr einen Weihnachtsmarkt in diesem Zusammenhang organisieren wollte, aber keine passenden Räumlichkeiten gefunden habe. Die Geschäftsleute im Fasanenpark wünschen sich darüber hinaus eine bessere Ausschilderung ihres Einkaufszentrums. „Wenn ich Notdienst habe, fragen die Leute oft, wo sie uns finden“, beklagte sich die Apothekerin Angelika Bürger. Die CSU wird in der nächsten Bauausschuss-Sitzung eine entsprechende Anfrage an die Gemeinde richten.

Im Zuge der Bauarbeiten von Infineon wurde die Rollstuhlrampe in Fahrtrichtung München wieder entfernt. „Man muss jetzt bis zum Zwergerweg zurück, um von dort die Rampe anfahren zu können“, beklagte eine ältere Dame. Gunther Decker berichtete, dass er im Auftrag der Unterhachinger Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kontakt mit der Deutschen Bahn aufgenommen hatte. „Doch keine Stelle fühlt sich zuständig“, beklagte er. „Ich habe insgesamt fünf unterschiedliche Stellen der Bahn angeschrieben“, berichtete er. *Michael Stiller*

200.000 Euro Zuschuss

Gemeinde Unterhaching bezuschusst Solaranlagen

Die Familie Hoffmann aus Unterhaching hat sich im No-

bei einem Vier-Personen-Haushalt jährlich bis zu 60 Prozent